

Protokolleintrag vom 29.03.2000

E i n g ä n g e

Von Markus Knauss (Grüne) ist am 29.3.2000 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

Gemäss dem Bericht A2 des Nationalen Forschungsprogrammes 41 „Verkehr und Umwelt, Wechselwirkungen Schweiz - Europa“ verfügen 45 Prozent aller Haushalte in der Stadt Zürich, in welchen rund 130 000 Personen leben, über kein Auto. All diese Personen belasten mit ihrem Verhalten die kommunale Infrastruktur deutlich weniger als autobesitzende Haushalte.

Durch den Nichtgebrauch von Parkierungs-, Abstell- und Verkehrsflächen bleibt Raum für ein gut gestaltetes Wohnumfeld. Sehr viele Umweltbelastungen (Luft, Lärm, Ressourcenverbrauch) fallen gar nicht erst an. Nicht zuletzt sind autofreie Haushalte eine Stütze des lokalen Detailhandels, da für sie der Wocheneinkauf im Einkaufszentrum auf der „grünen Wiese“ kaum in Frage kommt.

Obwohl die autofreien Haushalte durch ihr Verhalten wesentlich zu einer attraktiven Stadt beitragen, sind sie wie alle übrigen Haushalte den schädlichen und lästigen Auswirkungen des motorisierten Individualverkehrs ausgesetzt. So liegen die Luftschadstoffbelastungen, vor allem resultierend aus dem Autoverkehr, an vielen Orten über den Grenzwerten der Luftreinhalteverordnung. Tausende von Menschen leben an Strassen, wo sogar der Alarmwert der Lärmschutzverordnung überschritten wird. Gerade autofreie Haushalte sollten für ihr vorbildliches Verhalten aber ganz direkt belohnt werden, indem sie mit autofreien Wohnquartieren von ihrem eigenen Verhalten profitieren können.

Autofreie Wohnquartiere werden dabei verstanden als Wohnsiedlungen, in denen keine Parkplätze für die privaten Autos der BewohnerInnen zur Verfügung stehen. Autofreie Wohnsiedlungen sind nicht zu verwechseln mit autoarmen Wohnsiedlungen, in denen die Autos in Sammelparkieranlagen untergebracht sind oder mit verkehrsberuhigten Gebieten.

Ich frage den Stadtrat an:

1. Welchen Stellenwert misst der Stadtrat autofreien Haushalten bei?
2. Welche rechtlichen und planerischen Grundlagen müssten angepasst werden, damit autofreie Wohnquartiere in Neubau-, aber auch in Altbaugebieten, möglich sind?
3. Welche Rolle kann die Stadt Zürich bei der Schaffung von autofreien Wohnquartieren übernehmen?
4. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat sonst noch, um autofreie Haushalte zu fördern?